



miteinander

Pfarrbrief der kath. Pfarrei Rödgen

im Pastoralverbund Südliches Siegerland

Pfarrbrief Januar 2019

Foto: Peter Kane



St. Johannes Baptist
Rödgen



Maria Königin
Eisen



Herz-Jesu
Niederdielfen



Kloster Eremitage



Von der Peripherie der Stadt ins Zentrum, von dem Stall ins Heiligtum. Am Ende des Evangeliums am Hochfest der Gottesmutter ändert sich der Schauplatz des Geschehens. Jesus bekommt das Zeichen des Bundes mit Gott in sein Fleisch geschnitten, er bekommt seinen Namen „Jesus – Gott hilft“. Und wir wissen heute schon, dass er diesen Namen wahr macht und den Bund lebt wie kein anderer, ja, dass er das neue und unüberbietbare Bundeszeichen wird. Wir wissen es. Aber wie sehr das stimmt, das soll uns das neue Jahr 2019 zeigen. Dann wird es ein gutes Jahr.



Das Engagement für Kinder mit Behinderung in Peru steht im Mittelpunkt der Sternsingeraktion 2019. Es ist noch einmal deutlich schwerer, mit einer Behinderung in einem armen Land aufzuwachsen. Deshalb ist Ihre Spende für besonders verletzte Kinder so notwendig und hilfreich.

Gottesdienste

R = Rödgen E = Eisern D = Dielfen K = Kloster W = Wallfahrtskirche

1. Januar 2019

Hochfest der Gottesmutter Maria

Lesejahr C

1. Lesung: Numeri 6,22-27

2. Lesung: Galater 4,4-7

Evangelium: Lukas 2,16-21



Ines Rarisch

» Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war. «

Dienstag, 1. Januar:

9.30 D Hochamt

11.00 K Festhochamt

Mittwoch, 2. Januar:

19.30 D hl. Messe

Donnerstag, 3. Januar:

15.00 W hl. Messe

19.00 R hl. Messe

Freitag, 4. Januar: Herz-Jesu-Freitag

8.00 D hl. Messe mit sakr. Segen

6. Januar 2019

Erscheinung des Herrn

Lesejahr C

1. Lesung: *Jesaja 60,1-6*

2. Lesung:
Epheser 3,2-3a.5-6

Evangelium:
Matthäus 2,1-12



Ines Rarisch

» Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. «

Samstag, 5. Januar:

17.00 R VA -Messe mit Aussendung der Sternsinger

18.15 E VA -Messe mit Aussendung der Sternsinger

An diesem Samstag/Sonntag Türkollekte für den Kirchbau!

Sonntag, 6. Januar: Erscheinung des Herrn (Hll. Drei Könige)

9.30 D HA

11.00 K Festhochamt

Montag, 7. Januar:

7.00 K Laudes (Morgengebet)

19.00 K Vesper (Abendgebet)

Dienstag, 8. Januar:

9.00 K hl. Messe

19.00 E hl. Messe

Mittwoch, 9. Januar:

19.30 D hl. Messe

Donnerstag, 10. Januar:

15.00 W hl. Messe

19.00 R hl. Messe

Freitag, 11. Januar:

7.15 D hl. Messe

13. Januar 2019

Taufe des Herrn

Lesejahr C

1. Lesung: Jes 42,5a.1-4.6-7

2. Lesung:
Apostelgeschichte 10,34-38

Evangelium:
Lukas 3,15-16.21-22



Ines Rarisch

» Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch Jesus sich taufen. Und während er betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden. «

Samstag, 12. Januar:

17.00 R VA -Messe

18.15 E VA -Messe

Vorher und Nachher Eine-Welt-Laden

Sonntag, 13. Januar: *Taufe des Herrn*

7.30 K Hochamt

9.30 D Hochamt

11.00 R oekumenischer Gottesdienst zur Eröffnung des 675. Jubiläums-Jahres
Obersdorf in der kath. Kirche

Montag, 14. Januar:

7.00 K Laudes

19.00 K Vesper

Dienstag, 15. Januar:

9.00 K hl. Messe ; anschl. eucharistische Anbetung

19.00 E hl. Messe

Mittwoch, 16. Januar:

19.30 D hl. Messe

Donnerstag, 17. Januar:

15.00 W hl. Messe

19.00 R hl. Messe

Freitag, 18. Januar:

7.15 D hl. Messe

20. Januar 2019

**Zweiter Sonntag im
Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: *Jesaja 62,1-5*

2. Lesung:

1. *Korinther 12,4-11*

Evangelium: *Johannes 2,1-11*



Ines Rarisch

» Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam. «

Samstag, 19. Januar:

17.00 R VA -Messe

18.15 E VA -Messe

Sonntag, 20. Januar:

7.30 K Hochamt

9.30 D Hochamt

Montag, 21. Januar:

7.00 K Laudes

19.00 K Vesper

Dienstag, 22. Januar:

9.00 K hl. Messe

19.00 E hl. Messe

Mittwoch, 23. Januar:

19.30 D hl. Messe

Donnerstag, 24. Januar:

15.00 W hl. Messe

19.00 R hl. Messe

Freitag, 25. Januar:

7.15 D hl. Messe

27. Januar 2019

**Dritter Sonntag im
Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Neh 8,2-4a.5-6.8-10

2. Lesung: 1. Kor 12,12-31a

Evangelium:

Lukas 1,1-4; 4,14-21



Ines Rarisch

» Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. «

Samstag, 26. Januar:

17.00 R VA -Messe

18.15 E VA -Messe

Sonntag, 27. Januar:

7.30 K Hochamt

9.30 D Hochamt

Montag, 28. Januar:

7.00 K Laudes

19.00 K Vesper

Dienstag, 29. Januar:

9.00 K hl. Messe

19.00 E hl. Messe

Mittwoch, 30. Januar:

19.30 D hl. Messe

Donnerstag, 31. Januar:

15.00 W hl. Messe

19.00 R hl. Messe

Die Lehrerin spricht über die Haltbarkeit von Speisen. „Wie kann man zum Beispiel Schweinefleisch am besten frisch halten?“ Meldet sich Eva: „Indem man das Schwein leben lässt!“

Mitteilungen und Hinweise

Krankenkommunion:

30. und 31. Januar

und nach besonderer Vereinbarung.



Mitarbeiterinnenkreis :

**Montag, den 07. Januar
um 19.00 Uhr** im Pfarrheim.



kfd 60 Plus: Im Januar wollen wir uns noch mal zum Spielen treffen und laden hierzu herzlich am Donnerstag, den 24.01.2019 um 15 Uhr 30 ins Pfarrheim ein.

Die Sternsinger kommen am

05. u. 06. Januar

**Nächster Pfarrbrief vom 1. bis 28. Februar,
Redaktionsschl.: Donnerstag, 17. Januar**

Alles ist gut, wie es ist!?

Gute Vorsätze gehören zum Jahreswechsel wie Feuerwerk und Glockengeläut. Ich habe mich gefragt, wo dieser Brauch seinen Ursprung hat. Mit Sicherheit lässt sich das nicht sagen, doch die Wissenschaft geht davon aus, dass der Brauch, gute Vorsätze zu fassen, seinen Ursprung hat im Umfeld besonders strenger Protestanten, bei Calvinisten, Puritanern oder Pietisten. Zwei Wurzeln werden genannt: Zum einen, dass die Menschen nach den ausgelassenen Feiern zu Weihnachten und zu Silvester wieder zu mehr Enthaltbarkeit ermahnt werden. Die andere Wurzel entspringt der grundsätzlichen Angst vor der Sünde. Gute Vorsätze sollen davor bewahren, Opfer der eigenen Sündhaftigkeit zu werden.

Heute haben sich die guten Vorsätze weitgehend aus ihrem christlichen Ursprung verselbstständigt. Jahr für Jahr zählen zu den Top drei die Vorhaben: Weniger Stress. Mehr Zeit für die Familie. Gesünder leben. Ich bin froh, dass der Brauch der guten Vorsätze nicht mehr mit dem christlichen Glauben in Verbindung gebracht wird. Was sagt das über unseren Glauben aus, wenn das Wichtigste für das neue Jahr die Mahnung zur Enthaltbarkeit und die Warnung vor der Sündhaftigkeit wäre. Da gruselt es mich. Da habe ich schon keine Lust mehr auf das neue Jahr.

Nichtsdestotrotz sind gute Vorsätze Ausdruck des Wunsches, dass das neue Jahr gut, ja, besser werden möge. Ausdruck des eigenen Unbehagens, dass in meinem

Leben und mit mir nicht alles in Ordnung ist. Dass ich mit mir selbst mehr im Reinen sein, im Frieden leben möchte.

Frieden mit mir selbst – ein wichtiges Ziel. Wie finde ich ihn? Darauf gibt es keine Patentantwort. Ich möchte Ihnen meine Antwort sagen: Liebe. Keine sehr originelle Antwort, auch nicht sehr konkret. Ich meine eine bestimmte Form der Liebe:

Zu lieben bedeutet für mich auch, dass alles gut ist, so, wie es ist; dass ich Ja sagen kann, wie es ist. Ich sage Ja zu mir, so, wie ich bin, und unterwerfe mich nicht den guten Vorsätzen der Selbstoptimierung. Ich sage Ja zu meiner Beziehung und jage keinen Trugbildern des Traumpartners und der idealen Beziehung nach. Ich sage Ja zu meiner Arbeit mit allen Höhen und Tiefen und quäle mich nicht mit den Vorstellungen von einer tollen Karriere. Ich liebe mich, ich liebe meine Beziehung, ich liebe meinen Partner, ich liebe meine Arbeit. Das ist ein Weg zum Frieden mit sich selbst. Dabei weiß ich sehr genau, dass eine Liebe, die alles gut findet, wie es ist, eine Gratwanderung ist. Denn es gibt Dinge, die nicht gut sind, wie sie sind. Die ich nicht hinnehmen darf – sei es bei mir selbst, bei meiner Arbeit oder weltweit. Doch ich vertraue darauf, dass jede und jeder Einzelne ein gutes Gespür dafür hat, was nicht hinnehmbar ist – und entsprechend handelt. Das Fundament aber ist die Liebe, die Ja sagt.